

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welches sie durch Nadelstiche aus den Fingern von Masernkranken entnahmen. „Grösse und Form der Bacillen zeigte sich als sehr mannigfaltig, sie wechselt von fast kochen-(Körnchen-) ähnlicher Gestalt bis zu langen Stäbchen, die zuweilen gekrümmt sind“. Immer mehr scheint sich herauszustellen, dass Bacillen eben immer Bacillen sind, so wie Kartoffeln Kartoffeln. Wenn sich nun die neueste Entdeckung eines Physiologen bewährt, wonach auch in den roten Blutkörperchen gesunder Menschen als regelmässiger Befund zwei gerade — also wie es scheint, kerngesunde, militärfähige — Bazillen vorkommen, dann wird man nicht mehr weit haben bis zur Entdeckung, dass alle in Krankheiten vorkommende Bacillen nur krankhaft veränderte Formen von gesunden Bacillen sind. Man wird dann auch nicht mehr darauf ausgehen, diese armen Kranken zu vernichten, sondern sie zu heilen, womit man dann endlich so weit sein wird, wie die Naturheilkunde schon lange ist.

Es ist denn auch nichts natürlicher, als dass der „Masernbacillus“ sich in einzelnen Fällen „sehr vereinzelt“, in anderen in grossen Mengen im Blute findet, in „kleineren oder grösseren Haufen“. Das wird eben vom Grade der Erkrankung abhängen.

Die Züchtung des jungen Herrn auf irgend welche Nährsubstanzen ist noch nicht gelungen, wofür einstweilen Meerschweinchen und Kaninchen recht dankbar sein können. Darum hat der „Masernbacillus“ vorläufig auf die Anerkennung der medizinischen Grossmächte noch nicht zu rechnen.

2. Auch die grosse „Koch'sche“ Erfindung treibt immer neue Blüten. Professor Klebs (Zürich), schon früher durch allerlei unfruchtbare Entdeckungen „berühmt“, hat einen Stoff erfunden, welchen er „Tuberkulocidin“, d. h. zu deutsch „Tuberkeltodesstoff“ nennt. Aber das „Tuberkulocidin“ konnte die Tuberkulose ebensowenig heilen, wie das „Tuberkulin“.

Da kam ein genialer Kopf, Dr. Carl Spengler in Davos, auf den höchst geistreichen Gedanken, diese beiden Heilstoffe, von denen jeder für sich „unwirksam“ (d. h. zum Heilen, aber nicht zum Töten von Lungenkranken ist) zu kombinieren, d. h. zusammenschweissen, um damit Heilerfolge zu erzielen. Dr. Spengler nahm $\frac{1}{20}$ bis $\frac{1}{50}$ Milligramm des Koch'schen „Tuberkulins“ und 5—20 Milligramm des Klebs'schen „Tuberkulocidins“ und, dank diesem köstlichen Zwillingsspaar, will er — merke wohl, gütiger Leser, er „will“ — bei ausgesprochener Schwindsucht und auch beim Lupus so bedeutende Erfolge erzielt haben, wie sie bisher noch nicht beobachtet worden sind.“ Das war ja einst! auch bei Koch der Fall!

Wir geben diesen Gallimathias wieder und meinen: darauf können nur geborene Thoren hereinfallen.

Wir gratulieren aber dem Herrn Dr. Spengler zu der angewandten Logik, d. h. Denkkunst. Also, weil weder das Mittel 1, noch das Mittel 2 etwas bei einer Krankheit ausrichten kann, so sollen 1 und 2 zusammen das können, was sie einzeln nicht vermochten: viribus unitis (mit vereinigten Kräften!). Wir zweifeln nicht daran, dass das Resultat sein wird, dass sie zusammen noch viel besser das können, was sie schon einzeln konnten: nämlich Kranke töten!

Wir möchten den Bundesrat der Schweiz bitten, dem Dr. Spengler etwas auf die Finger zu sehen und ihn durch einen Professor der Logik auf gesundes Denkvermögen prüfen zu lassen.

Damit aber die tolle Verwirrung und Willkür, welche auf dem Ge-